

Der Württhul-Bote.

Nr. 14. Donnerstag den 3. Februar 1887. 56. Jahr.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf. im sonstigen inländischen Verlehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirksmeterverlehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Kantliche Bekanntmachungen.

Vu die Ortsvorsteher. Die Reichstagswahl betreffend.

Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 18. bezw. 20. v. M. (Murrthalbote Nr. 8 und 9), betr. die Reichstagswahl, wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das Erkenntnis des Gemeinberats bezw. des Gemeinvertrags über etwa vorgekommene Einsprüche gegen die Wählerliste und die Eröffnung derselben an die Beteiligten spätestens am Sonntag den 13. d. M. erfolgen muß.

Hierbei werden die Ortsvorsteher noch besonders beauftragt:
1) Die beiden berechtigten Exemplare der Wählerliste, nachdem die in dem obigen Erlasse angeordnete Bekanntmachung der Wahlbezirke, Wahlvorsteher etc. erfolgt sein wird, am Montag den 14. d. M., als am 22. Tage nach dem Beginn der Auslegung, definitiv abzuschließen und zwar das Hauptexemplar mit folgender Bezeichnung des Gemeinberats bezw. Teilgemeinberats:
Abgeschlossen
(Ort) den 1887.
Der Gemeinberat
(in Parzellen Teilgemeinberat).

Sodann:
2) daß die vorstehende Wählerliste nach vorgängiger ortsüblicher Bekanntmachung vom 23. bis 31. Januar 1887 zu Jedermanns Einsicht ausgelegt hat, sowie daß die Abgrenzung des Wahlbezirks, der Name des Wahlvorstehers und seines Stellvertreters, Lokal, Tag und Stunde der Wahl acht Tage vor dem Wahltermine in ortsüblicher Weise bekannt gemacht worden sind, wird hierdurch bescheinigt.
(Ort) den 1887.
Der Gemeinberat
bezw. Teilgemeinberat.

Im 2. für den Wahlvorsteher bestimmten Exemplar ist zu schreiben:
Abgeschlossen
mit der amtlichen Bescheinigung, daß das gegenwärtige Exemplar mit dem Hauptexemplar der Wählerliste völlig übereinstimmt.
Ort den 1887.
Der Gemeinberat
bezw. Teilgemeinberat.

Sodann:
3) daß das Hauptexemplar der vorstehenden Wählerliste nach vorgängiger ortsüblicher Bekanntmachung etc. etc. — wie oben — nach diesem sind die Wählerlisten fortlaufend zu nummerieren.
4) Das zweite Exemplar der Wählerliste, nachdem der Abschluß nach Vorsteherdem erfolgt sein wird, ist sofort dem Oberamt zur Prüfung zu übersenden, so daß dasselbe am Dienstag den 15. d. M. definitiv einkommt.
Im Uebrigen wird auf die weitere Bekanntmachung vom 31. v. M. (Murrthalbote Nr. 13) hingewiesen.
Den 1. Febr. 1887. R. Oberamt. Mü n f.

Bekanntmachung, betr. die Reichstagswahl.

In Berichtigung der oberamtlichen Bekanntmachung vom 31. v. M. (Murrthalbote Nr. 13), betr. die Einteilung der Wahlbezirke und die Bestellung der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter, wird hierdurch weiter bekannt gemacht, daß für den 23. Wahlbezirk, „Unterbrüden“, an Stelle des zum Wahlvorsteher bestellten Schultheißen St a i g e r von da, welcher, da er als Richter ein unmittelbares Staatsamt bekleidet, nicht fungieren kann, der als solcher ernannt worden ist.
Den 2. Febr. 1887. R. Oberamt. Mü n f.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Karl H u b e l m a i e r, Bauern und Krämers in Oberwieslach, ist heute am 31. Januar 1887, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.
Der Herr Ratsschreiber Albert R u g l e r in Badnang ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 1. März 1887 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 129 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am Donnerstag den 10. März 1887, vormittags 9 Uhr vor dem R. Amtsgericht hier selbst Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. März 1887 Anzeige zu machen.
Gerichtsschreiber W e i g a n d.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Christian E d e t, Metzgers in Badnang, ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen, sowie in Folge eines von dem Gemeinsschuldner gemachten Vorstichs zu einem Zwangsvergleichsvergleichstermin auf
Donnerstag den 17. Februar 1887, vormittags 9 Uhr, vor dem königlichen Amtsgericht hier selbst anberaumt.
Badnang den 31. Jan. 1887. W e i g a n d
Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die gemäß Art. 1 Abs. 2 des Forstpolizeigesetzes vom 8. Sept. 1879 aufgestellten Verzeichnisse über diejenigen Waldungen der Markung Badnang, Oberjöhthal, Unterjöhthal, Mitteljöhthal und Stittsgrünhöf, welche der Forsthoheit und damit der forstpolizeilichen Bewachung unterliegen, sind Zweck der Eröffnung an die Beteiligten 21 Tage lang, nämlich vom 7. bis 27. Febr. d. J., im Stadtschultheißenamt Zimmer zur Einsicht aufgelegt.
Beschwerden und Einwendungen gegen die Aufnahme eines Grundstücks in das Waldverzeichnis sind während dieser Frist bei dem Stadtschultheißenamt oder bei den Forstbehörden anzubringen.
Den 31. Jan. 1887. Stadtschultheißenamt. G o d.

Reichenberg. Brennholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeinewaldungen, Abt. Tierlinge und Hagenbühl kommen am nächsten
Dienstag den 8. d. M., von vormittags 9 Uhr an, im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
300 Mm. schöne forchene Hölzer und Prügel.
Zusammenkunft auf der Schiffraimerstraße an der Hagenbühl.
Den 1. Febr. 1887. Stadtschultheißenamt. G o d.

wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zahlungsbedingungen äußerst günstig gestellt werden können.
Den 27. Januar 1887. Ratsschreiber R u g l e r.

Bei dem hiesigen Gemeinewaldungen, Abt. Tierlinge und Hagenbühl kommen am nächsten
Dienstag den 8. d. M., von vormittags 9 Uhr an, im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
300 Mm. schöne forchene Hölzer und Prügel.
Zusammenkunft auf der Schiffraimerstraße an der Hagenbühl.
Den 1. Febr. 1887. Stadtschultheißenamt. G o d.

wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zahlungsbedingungen äußerst günstig gestellt werden können.
Den 27. Januar 1887. Ratsschreiber R u g l e r.

Aus Baden. (Der Stab „Wehr“ in Baden.) Im fortgeschrittenen Jahre Baden ist seit einiger Zeit der bisher aus der Schule verbannt gewesene Rührhieb wieder aufstanden. An einem an sämtliche Volksschulen verlassenen Rekrut der Großherzoglich Badischen Regierung ist den Lehrern das Züchtigungsrecht innerhalb der Grenzen des elterlichen Züchtigungsrechtes eingeräumt, da nach den in letzten Jahren gemachten Erfahrungen die bisher zulässigen Schulstrafen zur Aufrechterhaltung der Schulzucht in den Volksschulen nicht mehr ausreichten; und zwar, ohne daß bis jetzt die liberalen Zeitungen diesem wiedererstandenen Töten ein halt zuzurufen versucht hätten.

Strasbourg i. E. den 28. Jan. Der Ankauf von Bauholz, Brettern und Balken seitens des französischen Kriegsministeriums, welcher nunmehr auch von dem Regierungsorgan „Le Temps“ zugegeben wird, nimmt nicht nur immer größere Dimensionen im Reichslande an, sondern erstreckt sich zur Zeit auch über das Großherzogtum Baden und weiter hinaus. Außerdem werden aber auch, wie von verschiedenen Seiten verlautet, massenhaft R u s s b a u m f ä m e von französischen Händlern in unseren elsfässischen Dörfern und zwar um jeden Preis erworben. Einzelne Exemplare derselben wurden mit 240 M. bezahlt.

In dem Kreise Weissenburg allein wurden in den letzten Wochen etliche hundert Aufbaumstämme angekauft, um alsdann über die Grenze zu wandern. Das Holz des R u s s b a u m f ä m e von französischen Händlern in unseren elsfässischen Dörfern und zwar um jeden Preis erworben. Einzelne Exemplare derselben wurden mit 240 M. bezahlt.

In dem Kreise Weissenburg allein wurden in den letzten Wochen etliche hundert Aufbaumstämme angekauft, um alsdann über die Grenze zu wandern. Das Holz des R u s s b a u m f ä m e von französischen Händlern in unseren elsfässischen Dörfern und zwar um jeden Preis erworben. Einzelne Exemplare derselben wurden mit 240 M. bezahlt.

Frankreich.

General Boulanger, der große Virtuose auf der Maultrommel, soll die Absicht, eine große politische Rede zu halten, jetzt aufgegeben haben, weil er „kein politisches Manab“ habe. Er beschäftigt sich aber desto eifriger mit militärischen Dingen. Die Neugestaltung des Dienstes in den Festungen ist beinahe beendet und die neu ernannten Festungs-Gouverneure müssen bis zum 20. Febr. auf ihren Posten sein. An der Herstellung der neuen Waffen und der Militär-Bomben wird ebenfalls eifrig gearbeitet, zur Anfertigung der letzteren ist auch die Privatindustrie hinzugezogen und mit der Herstellung von 75000 Bomben im Preise von 7 750000 Franc beauftragt worden.

Die Initiativ-Kommission der Kammer hat die sozialistischen Anträge auf Abrüstung einstimmig verworfen. — Der Armeeausschuss nahm im Grundbesitz den vom Kriegsminister General Boulanger gutgeheißenen Vorschlag an, die Jünglinge vom 17. bis zum 20. Lebensjahre vorbereitenden Militärdiensten zu unterwerfen.

Der neue Doktor.

Humoreske von B. Walbow.
(Fortsetzung.)

„Nun aber,“ redet Herr von Senden inzwischen in den Reihen ein, „möchten wir auch wissen, wer der sogenannte Freund ist, dessenwegen —“
„D, das ist bald gesagt,“ fällt der Affessor ihm ins Wort. „Ich nenne ihn mit Stolz: 's ist Doktor Brunner, Dinkel, der neue Arzt in Neustadt, eine ehrliche, kerngute Haut und ein tüchtiger pflichtgetreuer Mediziner, was Sie, Herr Sanitätsrat, ja zu allererst bestätigen werden.“

Das Gesicht des Angebetenen, der, den ihm dargebotenen Stuhl verschmähen, hochachtungsvoll vor dem Sprecher steht, zieht sich in finstere Falten, unbefehdet deren der Affessor folgen läßt; „Wie ich mir denken kann, muß es Ihnen ungeheure Befriedigung gewähren, in dem jüngeren Kollegen einen Mann zu sehen, dessen Thätigkeit und biederer Sinn so exzellente Bürgerschaft, daß —“
„Sie irren, Herr Affessor!“ fällt ihm der Sanitätsrat kalt ins Wort. „Ich hab' keinerlei Veranlassung, in irgend welches Loblied auf Herrn Brunner einzustimmen.“

„So bleiben Sie einander fremd? Ah, das ist jammerschade — für beide Teile — in der That! Ueberhaupt ist mir's ein Rätsel, wie's in dem kleinen Städtchen möglich ist, daß —“
„Werden noch auf manches Rätsel stoßen, junger Mann,“ unterbricht ihn unwirksam Sanitätsrat Wild.

„Unverschämte Kreatur!“ murrte er darauf in sich hinein, und seine Hand auf des Gerichtsrats Schulter legend, der verlegen mit den magreren Händen durch sein dünnes Haupthaar streicht, fordert er den letzteren zu einer Promenade durch den Garten auf.

Mit verlegenem Räuspeln und einem Blick auf Herrn von Senden, der mit pfiffigem Lächeln seine Gäste mustert, erhebt sich Lindenau von seinem Sitz.
„Ah, Sie wollen ihre schätzbare Gesellschaft uns entziehen, meine Herren?“ ruft bedauernd der Affessor. „Habe übrigens, als ich vorhin die Ehre hatte, Ihnen vorgestellt zu werden,“ wendet er sich direkt an Lindenau, „nicht mal Gelegenheit gefunden, Ihnen die für mich erfreuliche Mitteilung zu machen, daß ich heute schon das Glück gehabt, auch Ihre Frau Gemahlin zu begrüßen, indem ich ihr am Nachmittag meine Aufwartung gemacht.“

Des Sanitätsrats Blick wird immer martialischer, indessen Lindenau im Tone peinlicher Überraschung fragt: „Sie meiner Frau? — Und wurden angenommen, sagen Sie?“
„Zu meiner Freude, ja,“ klingt die Erwiderung zurück.

Ein abermaliges Räuspeln des Gerichtsrats. „Hm — macht er dann in einem Ton, der sehr im Widerspruch zu seinen Worten steht, „das freut mich recht — ich — ich dachte nur — weil meine Frau unpfäglich war —“

„Allerdings fühlte ihre werthe Frau zu meinem Bedauern sich nicht wohl, weshalb ich ihr's auch doppelt schade, daß sie mir eine Audienz gewährte. Ich fand sie in der That sehr angegriffen und spreche auch ihnen, Herr Gerichtsrat, mein Bedauern aus.“

„Hörst du es, Wild, sie sieht sehr angegriffen aus, ist wirklich krank“, plagt Lindenau mit eigenem Blick auf seinen Freund heraus. „Ich werde da doch lieber gleich — die Herrschaften verzeihen — ich — ich könnte nötig sein daheim und sage Ihnen daher für heute Lebewohl.“

„Unfinn, daraus wird nichts!“ wendet Sanitätsrat Wild mit grimmigem Blick auf den Affessor ein. „Kein Mensch braucht dich zu Hause, die Bürgerschaft gebe ich dir.“

„Nun sehen Sie wohl; — so bleiben sie doch!“ mahnt Herr von Senden eifrig.
„Natürlich,“ fügt die Hausfrau bei. Ueberdies bin ich gewiß, daß ihre Frau Gemahlin unserm Neffen, der von seinem Besuch bei uns voranschicklich gesprochen hat, schon diesbezüglichen Auftrag übermittelt hätte, wenn Ihre Rückkehr ihr erwünscht gewesen.“

„In der That,“ läßt jetzt auch der Affessor und zwar mit eigenartigem Nachdruck folgen, „dürfen Sie sich absolut beruhigen, Herr Gerichtsrat, um so eher, als ich, meinem Prinzip gehoramt, daß mit dem Kranksein nicht zu spaßen ist, so frei gewesen bin, Ihrer Frau Gemahlin meinen Freund, den Doktor Brunner zu empfehlen, den sie zu meiner Befriedigung auch auf der Stelle konsultierte.“

Der Hingestalt des Sanitätsrats gaben diese Worte unwillkürlich einen Ruck und sprachlos vor Enttäuschung starrt er den Sprecher an, welchen Lindenau soeben mit ein paar Worten regaliert. Dann, nachdem er einigermaßen sich erholt, fragt er in selbstam höhnisch klingendem Tone: „Mit so übergroßer Feinlichkeit, mein Herr Affessor, sollten Sie auf andere lieber nicht zu wirken suchen. Ihre Besorgnis betrifft Frau Lindenau ist völlig unbegründet.“

„So? — Na, um so besser!“ gibt der Angeredete mit großer Unbefangenheit zurück. „Da dürfen ja der Herr Gerichtsrat nun erst recht nicht fort, das ist ja ganz famos! Leider habe ich veräumt, Ihrer Frau Gemahlin meine Fahrt nach Reinsberg mitzutheilen; hätte mir ungewißhaft sonst Grüße an Sie anvertraut!“ (Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Winnenden den 27. Januar 1887.

Kernen	höchst	mittel	niedert.
— M. — Pf. 8 M. 71 Pf. — M. — Pf.			
Dinkel	6 M. 31 Pf. 6 M. 26 Pf. 6 M. 22 Pf.		
Haber	5 M. 40 Pf. 5 M. 31 Pf. 5 M. 26 Pf.		
Höchster Preis. Niedester Preis.			
Kernen	8 M. 80 Pf. 8 M. 65 Pf.		
Dinkel	6 M. 40 Pf. 6 M. 15 Pf.		
Haber	5 M. 45 Pf. 5 M. 15 Pf.		

Gottesdienst der Pfarodie Badnang:
am Feiertag Maria Reinigung den 2. Februar
Predigt: Herr Stadtvicar D o h n e n b e r g e r.

Gestorben
den 30. d. Mts.: Eugen, Sohn des Bädermeisters J. H o h, 7 Jahre alt, an Hirnentzündung. Beerdigung am Dienstag den 1. Februar, nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

nen den Leichnam eines neugeborenen Kindes, von hier alsbald amtliche Anzeige erstattet wurde. Bei der Untersuchung zeigte es sich, daß das Kind schon mehrere Wochen geboren war. Der Thatsache dringend verständig wurde gestern nachmittags die ledige Dienstmagd Rosine M o l t von Fautsbach, welche in Oberjöhthal im Dienst stand und nun in Unterjöhthal diene, in Haft genommen und an das kgl. Amtsgericht eingeliefert.

Stuttgart den 28. Jan. Bei den Wahlen zur Handels- und Gewerbekammer haben im ganzen 581 Wahlberechtigte (1884: 450) abgestimmt, davon in Stuttgart 336, Eßlingen 50, Schorndorf 35, Cannstatt 34, Ludwigsburg 25, Badnang 21, Stuttgart (Amt) 2 (von 55 Wahlberechtigten) u. s. w. Gewählt sind die Herren: Frank mit 578 Stimmen, Gartenstein 573, K u h n in Berg 579, R e s s 573, v. P f l a u m 492, S i d 335, S t ä h l e 565, S t ä l i n 346, E i s e n l o h r 341. Weitere Stimmen erhielten: E n w e i n -Badnang 231, Lindauer-Cannstatt 226, W a g n e r -Ludwigsburg 226, A r n o l d -Schorndorf 59 u. s. w. Es ist ferner der von Stuttgart ausgegebene Wahlschein durchgebrungen.

Gmünd den 27. Jan. Hefenwirt Waibel von hier ging diesen Vormittag mit einigen Freunden auf die Jagd, Waibel schoß zu guter Letzt noch einen Rehsch, nahm das Gewehr auf den Rücken und trat mit seinen Genossen den Heimweg an. Am Waldbesam wollte er den einen noch gespannten Hahnen abstellen; allein die Hundeleine muß sich in denselben verwickelt haben. Man hörte einen Schuß und die volle Schrotladung ging Waibel in das Gehirn, so daß er augenblicklich tot war.

* Aus dem Jahresbericht der Weibschule zu Reutlingen geht hervor, daß die Zahl der Jüglinge der Anstalt gegen voriges Jahr (54) um 4, also auf 58 Schüler gestiegen ist. Neu eingetreten sind 41, darunter 22 Württemberger. Diese Weibschule ist als eine der ersten dieser Fachschulen, Jedem der nach höherer Ausbildung in diesem Gewerbe strebt, bestens zu empfehlen.

Berlin den 29. Jan. Prinz Heinrich wird demnächst, zum ersten Mal als Kommandant eines größeren Kriegsschiffes, eine größere Seefahrt antreten. — Die Einberufung von Reservisten ist lediglich eine Maßregel des regelmäßigen Dienstbetriebs. Die größere Anzahl erklärt sich durch die Einführung des Repetiergewehrs, womit die Reservisten vertraut werden müssen, was schon im Herbst vorhergesehen war.

Potsdam den 29. Jan. Die Frau Prinzessin Wilhelm wurde heute nacht 1 Uhr von einem Prinzen entbunden. Das hohe Paar hat nunmehr 4 Söhne; Wilhelm, geb. 1882, Friedrich, geb. 1883, Walbert, geb. 1884, und den neugeborenen Prinzen.

* Die Ausführung der Heeresverfäkung zum 1. April in Gemäßheit der Militärvorlage ist bereits eingeleitet. Entsprechend den in der Militärvorlage gegebenen Erklärungen des Kriegsministers beginnt man, die bei der letzten Rekrutenaushebung im Herbst überzählig gebliebenen Mannschaften als Rekruten zum 1. April einzuziehen. Bekanntlich sollen in dieser Weise 14—16000 Rekruten eingestellt werden, um hierdurch und durch Einziehung von Dispositionsurlauben die beabsichtigte Heeresverfäkung um 41000 Mann zu ermöglichen.

* Der Bundesrat genehmigte am Freitag, daß die deutschen Postdampfschiffe der australischen Hauptlinie auf der Fahrt zwischen Aden und Adelaide künftig an Stelle der Terzagos-Inseln den Hafen Colombo auf Ceylon anlaufen.

* In vierzehn Tagen wird das Material der Enquete über die Sonntagsarbeit in Deutschland zusammengestellt sein.

* Kreuzfischer Landtag. Militärvorlage und Reichstagsausführung bilden fortgesetzt den Grundton bei den Kammerverhandlungen. Am Freitag war dies der Fall bei einer ganz abseits liegenden Sache, dem landwirtschaftlichen Etat. Abg. Wehr (national.) machte dem Minister Vorwürfe, daß für den Kredit besonders des kleinen Grundbesitzers und für die landwirtschaftlichen Zentralvereine von Staatswegen so wenig geschehe. Minister Lucius wies die Angriffe zurück. Unter Herbeiziehung der Reichstags-Auflösung und Wahlbewegung beteiligten sich die Abgg. Windthorst, v. Rauchhaupt, v. Meyer-Arnswalde, Meyer-Breslau, Ennecerus und v. Eyheren an der Debatte. Der landwirtschaftliche und der Etat für die Güterverwaltung wurden schließlich ohne irgendwelche Abstriche angenommen.

Wahlaufruf des konservativen Vereins für Württemberg.

Zum zweitenmale seit dem Bestehen des deutschen Reichs hat sich unser Kaiser genötigt gesehen, den Reichstag vor Ablauf der regelmäßigen Wahlperiode aufzulösen.

Die Mehrheit des Reichstags hat sich nicht bestimmen lassen, die Militärvorlage als Ganzes anzunehmen, obgleich der Reichskanzler und Wolke auf die verhängnisvollen Folgen eines ablehnenden Beschlusses hingewiesen, und der erstere für diesen Fall die sofortige Auflösung des Reichstags angekündigt hatte.

Die Reichsregierung konnte nach dem Urteil aller Sachverständigen schon aus militärischen Gründen unmöglich darauf eingehen. Zu dem wäre es eine große Gefahr für die Zukunft Deutschlands, wenn statt einer zielbewußten, starken Regierung, die einen genauen Einblick in die politische Lage hat, der Wille einer wechselnden vielköpfigen Mehrheit die Geschicke Deutschlands zu leiten hätte.

Die Reichsregierung hat im Verein mit unserm tapfern Heer das deutsche Reich geschaffen, es auf der Höhe seiner Stellung bisher erhalten und den misgünstigen Nachbarn gegenüber den Frieden erzwingen und gewahrt.

Der Kern der Frage, welche das deutsche Volk am 21. Februar durch seine Abstimmung zu beantworten hat, ist also: Soll die Leitung der Geschicke Deutschlands, die Wahrung seiner Stellung in Europa und die Erhaltung des Friedens der starken und umsichtigen Regierung unsres ehrwürdigen Kaisers mit seinem Reichkanzler und Reichskanzler anvertraut bleiben, oder den Führern der seitherigen Mehrheit, den Herren Windthorst und Eugen Richter übertragen werden?

Da ist ferner Eugen Richter. Er ist die Verkörperung aller verneinenden Kräfte im Reichstage, erfüllt von kleinlichem Neid und gehässiger Feindschaft gegen den Reichskanzler, ein Meister in kleinen Radelstichen und Ränken.

Da sind endlich in Württemberg die Herren Mayer und Payer, die Helde des „Vorbachters“, eines Blattes, das ebenfalls jeden Andersdenkenden aufzueidet und verächtlich macht.

Unabsehbar ist aber auch die Gefährdung des Friedens, welche durch das seitherige Gebahren der Reichstagsmehrheit entstanden ist und bei Wiederkehr derselben Mehrheit nach der Auflösung in stets steigender Weise entstehen würde.

Gleiche Bedenken, und vielleicht mit größerem Recht, müssen sich den Nachbarn Deutschlands aufdrängen, wenn sie sehen, wie die Mehrheit des Reichstags die verlangte nachhaltige Verstärkung des deutschen Heeres verweigert.

Umgekehrt liegt die stärkste Bürgschaft für die Erhaltung und Befestigung des Friedens in der Wahl einer großen Mehrheit von Männern, welche entschlossen sind, das Septennat, d. h. die von der Reichsregierung als unerlässlich bezeichnete siebenjährige Zeit für die Geltung der Militärvorlage, ohne Bedenken und möglichst rasch anzunehmen.

Jeder Wähler, welcher am Wahltag nicht abstimmt, verlegt eine heilige Bürgerpflicht. Unsere Lösung am 21. Februar sei also: Für den Kaiser und seinen Reichskanzler, gegen den „Freisinn“ und die Volkspartei, gegen das Zentrum mit seinen Verbündeten, gegen die Sozialdemokraten!

Stuttgart, im Februar 1887. Der Landesauschuß des konservativen Vereins für Württemberg.

Amtliche Nachrichten. Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 31. Januar d. J. den Reallehrer Maier in Wimmenden auf sein Ansuchen in den Ruhestand gnädigst versetzt.

Einladung. Zu unserer am Donnerstag den 3. Februar stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Freunde u. Bekannte zu Meherer Wohlhabt hier freundlich ein.

Güllerpumpen. pr. Stück zu M. 24, Leistung in der Minute bis zu 160 Liter, empfiehlt Albert Sauer.

Ia Backsteintafel und Schweizerfas empfiehlt billigst Albert Sauer.

EDMUNDO BERG & CO. CHOCOLADE. Inhaber: Dr. B. H. W. Müller, Stuttgart.

Das größte Bettfedern-Lager von C. F. Schroth, Hamburg. versendet kostenfrei gegen Nachnahme (nicht unter 40 Pf.) neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfd., sehr gute Sorte 1 M. 25 Pf., Prima Halbbaunen 1 M. 60 Pf. und 2 M., Prima Ganzbaunen 2 M. 50 Pf. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 Prozent Rabatt.

Stoffische. feißig gewässert, bei C. D. Nebelmeffer.

Masthammelfleisch. empfiehlt Ferdinand Mayer, Metzger.

Wittalien-Preise vom 2. Februar 1887. 2 Kilo weißes Brod 52, 2 Kilo schwarzes Brod 35, 500 Gramm Minkfleisch 60, Schweinefleisch 60, Kuhfleisch 45, Hammelfleisch 50, Schweinefleisch 65-70, Butter 68-75, 2 Stück Eier 12-14, Milchschwein, 1 Paar 20-26, Hen 2, 60, Stroh 1, 40-80

Blütenarten werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Neue Fleischhau-Register. empfiehlt den verehr. Gemeindebehörden die Buchdruckerei von Fr. Stroth. Wohnungsveränderung und Geschäfts-Empfehlung. Meiner werthen Kundschaft von Stadt und Land mache ich hiemit die ergebente Anzeige, daß ich von heute an in meinem neuen Hause (am hintern Aker) wohne und mein Geschäft daselbst fortführen werde.

Bäckerei-Eröffnung & Empfehlung. Zeige hiedurch ergebenst an, daß ich hier ein von Hrn. Müller, Bäcker in Stuttgart erbautes und zu einer Bäckerei eingerichtetes Wohnhaus in der untern Au käuflich erworben und am Donnerstag den 3. Februar meine Bäckerei daselbst eröffnen werde.

With. Breckle, Bäcker. Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart. In den mit 1. Januar in kraft getretenen neu revidierten Statuten sind alle Klauseln, welche die einmal eingegangene Versicherung in Frage stellen könnten, beseitigt.

Schraders Traubenbrusthonig 1 Mart, 1 M. 50., 3 M., vorzügl. Hustenmittel für Erwachsene u. Kinder. Schraders weiße Lebenssehz Flac. 1 M. seit langen Jahren als bestes Magenmittel bekannt.

Schraders Malzertractbons 20 Pf. und sonstige Präparate aus der Fabrik v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart, zu haben in Badnang bei Hrn. Apoth. Weil, ferner in den Apotheken zu Sulzbach, Murrhardt u. Gaildorf.

Die Bank-Direktion. Von der Behörde beglaubigt. Heilbronn a. Neckar. Ich fühle mich dankbar gebunden, Ihnen zu bezeugen, daß mir die von Ihnen gefertigten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen mein bisheriges Leiden, welches häufig in Kost und Hämorrhoidalleiden bestand, bedeutend linderten und kann dieselben jedem unparteiisch mit voller Aufrichtigkeit empfehlen.

Technicum Mittweida. a) Maschinen-Ingenieur-Schule b) Werkmeister-Schule. Vorunterricht frög.

Donnerstag. 70 bis 80 Jtr. gutes Hen & Deind hat zu verkaufen Gustav Schweizer. Freitag den 4. Febr. wird Deil geschlagen. Joh. Säerer. Ein ordentliches älteres Dienstmädchen sucht zu sofortigem Eintritt Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Donnerstag. A 5.

Donnerstag. A 5.

Geld=Antrag. Bei der hiesigen Erntevereinsstiftung liegen 750 Mart zum Ausleihen parat. Rechner Berrotz. Forusbach.

Bersteigerung von Vieh, Futter u. s. w. Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Barzahlung am Freitag den 4. Februar, nachmittags 1 1/2 Uhr: 2 fünfjährige zum Zug taugliche Kühe, 2 Rinder, 1/2 und 1jährig, 3 Schweine, worunter ein 3jähriges Mutterchwein, 1 Schaf, ca. 40 Jtr. Hen, ca. 15 Jtr. Schind und Klecken, 1 zweispänner Kuhwagen, 1 Bräudenwagen, 1 Ladeutisch und 1 Spezereivarenständer.

Bau-Akkord. Die zur Erbauung meines neuen Wohnhauses vorzukommenden Bauarbeiten werden im Akkord vergeben. Der Kostenvoranschlag beträgt der Maurer- und Steinhauerarbeit 2326 M. 50 Pf., Zimmerarbeit 1639 M. 92 Pf., Schreinerarbeit 510 M. 48 Pf., Glaserarbeit 140 M. 76 Pf., Malerarbeit 78 M. 5 Pf., Gypfelerarbeit 227 M. 35 Pf., Anstricharbeit 136 M. 50 Pf.

zette Kühe stehen in der Eisenlaunen zum Verkauf. Zwei schwere junge zette Kühe stehen in der Eisenlaunen zum Verkauf.

Zugelaufen am Sonntag abend bei Badnang ein Spitzhund, Rübe, mit gelber Schnauze und gelben Füßen. Gegen Kosten innerhalb 8 Tagen abzuholen bei Maurer Schäfer in Unterbräben.

Hen & Deind hat zu verkaufen Gustav Schweizer. Freitag den 4. Febr. wird Deil geschlagen. Joh. Säerer. Ein ordentliches älteres Dienstmädchen sucht zu sofortigem Eintritt Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Technicum Mittweida. a) Maschinen-Ingenieur-Schule b) Werkmeister-Schule. Vorunterricht frög. Donnerstag. A 5.

det im eigentlichen Sinn des Wortes deutsche Lehrer, indem Ihr in dieser hochernsten Zeit mit aller Energie, mit Mannesmut und Entschlossenheit euch um die nationale Fahne scharrt.

dem deutschen Namen Ansehen verschafft hat in den fernsten Weltteilen. Wir glauben, daß Vaterlandsliebe über eine Freiheit geht à la Richter.

Der neue Doktor.

Humoreske von B. Waldow. (Fortsetzung.) Vindenan beißt sich gegen auf die Lippen, daß sie bluten, indes der Sanitätsrat mit lauerndem Blick auf den Affessor sagt:

Österreich-Ungarn.

Best den 31. Jan. Tizza sprach sich heute im Parlament sehr friedlich aus. Alle Regierungen streben den Frieden an; er glaube, daß derselbe gemacht werden könne.

Frankeich.

* Die heutigen Blätter bringen nunmehr die Darstellung, die Paraden an der Ostgrenze würden gebaut, um in denselben die Belagerung der Forts unterzubringen, weil der Aufenhalt der Truppen in den Kasernatzen Krankheiten verursacht.

Großbritannien.

* Die Throude, mit welcher das britische Parlament eröffnet wurde, entspricht in sofern den Erwartungen, als sie einen farblosen Charakter trägt. Ganz besonders nichtsagend sind die Mitteilungen über die politische Lage Europas und die Stellung des Königs zu derselben.

Rußland.

Petersburg den 31. Jan. Den Redaktionen wurde verboten, Privatnachrichten über Truppenbewegungen und Rüstungen auszugeben.

Nordamerika.

* Einige große Blätter der Union hatten in Artikeln über Deutschland das Verhalten der freisinnigen Partei mißbilligt. Darauf nannte sie Engen Richter in seiner 'Free' Ztg., 'amerikanische Reptile'.

für ihre Bosheit von heute früh. Das andere kommt nach, verlassen Sie sich darauf. Ich lasse meine Freunde ungestraft nicht kränken, und bin's allermeist dem Brummer schuldig, ein wenig Vorhebung zu spielen und ihm die Steine des Anstoßes von Wege fortzuräumen.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Bachnang. Auf der Badener Waage wurde im Jahr 1886 abgemogen:

Table with 3 columns: Month, Weight (Pfd.), and Income (M.). Rows include Jan, Feb, Mar, Apr, May, Jun, Jul, Aug, Sept, Okt, Nov, Dez, and totals for 1886 and 1887.

Verkehr der Frachtschiffe.

Table with 3 columns: Destination, Tonnage (Tons), and Date. Rows include Dintel, Hafer, Weizen, Roggen, Gerste, Futter, and Stroß.

Stuttgart den 1. Febr. Die Zufuhr zur Ledermesse beträgt 6-700 Tnr. Die Preise sind annähernd dieselben wie die der letzten Messe.

Welsheim den 28. Jan. Der dieser Tage im Gasthaus zum Lamm hier stattgehabte Holzverkauf gab Gelegenheit, billiges Holz zu erstehen.

Landesproduktentörfe.

Stuttgart den 31. Jan. Im Weizengeschäft ging es in der vergangenen Woche recht ruhig zu und die Preise konnten sich nicht voll auf ihrer Höhe halten.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, altbayer. 20 M., do. norddeutscher 19 M. 25 Pf., do. inländischer 18 M. 75 Pf., do. fränk. 19 M. 60 Pf., Haber, Durchschnittspreis 12 M.

Frankfurter Goldkurs vom 1. Februar. 20. Feantensfüße 16 8-11, Engl. Sovereigns 20 31-36.

Anbei 1. Prospekt; Technikum Wittwe (Gr. Sachsen), Maschinen-Ingenieur-Schule, Werkmeister-Schule.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 15. Samstag den 5. Februar 1887. 56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf.

Antilige Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betreffend den Beginn von Unterrichtskursen in den Webeschulen zu Reutlingen und Heidenheim.

Anfang April d. J. beginnen in den unter Oberaufsicht der R. Zentralstelle stehenden Webeschulen zu Reutlingen und Heidenheim wieder neue Lehrkurse. Dieselbe haben den Zweck, tüchtige Fabrikanten, Webmeister, Desjinateure etc. heranzubilden.

R. Amtsgericht Backnang.

Zu dem Konkursverfahren gegen Karl H. u. delmaier, Bauer und Krämer von Oberweissach, ist die auf Donnerstag den 10. März d. J., vormittags 9 Uhr.

Revier Unterweissach. Meis-Verkauf. Am Montag den 7. Februar, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald vorderer Rollenau und Neumaden: 24 Lose ungebundenes Nadelreis auf Hausen.

Backnang.

Bekanntmachung. An der gewerblichen Fortbildungsschule in Backnang wird am Schlusse des nächsten Schuljahres Gelegenheit zu Ersetzung einer Lehrlingsprüfung gegeben.

Dieselbe hat sowohl das in der Fortbildungsschule als das in der Gewerbe- bzw. kaufmännischen Lehre Erlernte zum Gegenstande. Die Prüfung ist jedoch nicht bloß für Lehrlinge bestimmt, sondern es können auch in Jahren schon vorerkrankte, dem Lehrlingsstande nicht angehörige Fortbildungsschüler in den Schulfächern sich prüfen lassen.

Backnang.

Bäckerei-Eröffnung & Empfehlung. Zeige hiedurch ergebenst an, daß ich hier ein von Hrn. Müller, Bäcker in Stuttgart erbautes und zu einer Bäckerei eingerichtetes Wohnhaus in der untern Au käuflich erworben und meine Bäckerei daselbst eröffnet habe.

Wilt. Bredle, Bäcker. Backnang. Wohnungsveränderung und Geschäfts-Empfehlung. Meiner werthen Kundschaft von Stadt und Land mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an in meinem neuen Hause (am hinteren Aker) wohne- und mein Geschäft daselbst fortführen werde.

Backnang. Von Backnang: Ortle, Gottlieb Ferdinand, Küfers Ehefrau, Bräule, Gottfried, Fuhrmanns Wittwe, Kern, David Wilhelm, Weber, Augler, Christian Gottlob, Tagelöhner Wittwe, Schärer, Georg Adam, Schuhmacher in Germannsweilerhof, Weigle, Carl, Metzgermeister, von Groggach: Feig, Lorenz, Schuhmachers Wittwe.

Backnang. Gläubigeraufruf. Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Verstorbenen sind binnen 8 Tagen beim Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 3. Febr. 1887. R. Gerichtsnotariat. E. t. a. u. d. e. n. a. g. e. r.